

Nachgehmte Natur: Uli Reuhl ätzt am Computer berechnete Landschaften in Kunststoffblöcke. Foto: B. Georg

# Grenzgänge zwischen Wirklichkeiten

Uli Reuhls computergenerierte „Modular Landscapes“ in der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam

Was in unserem Leben ist echt, was künstlich? Eine Frage, die nicht immer leicht zu beantworten ist. Selten kommt Künstlichkeit so offenkundig zum Vorschein wie in der virtuellen Zwischenmenschlichkeit des Internets. Manchmal erscheint sie in so vertrautem Gewand, dass sie gar nicht mehr als solche wahrgenommen wird. Beispielsweise in der Natur - und daher alles andere als natürlich. Zu Reflexionen über Wechselwirkungen zwischen

natürlicher und künstlicher Wirklichkeit fordern die derzeit in der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam gezeigten Arbeiten Uli Reuhls heraus. Der zeitweise in Offenbach beheimatete und momentan in Berlin lebende Künstler bewegt sich in einem Grenzbereich zwischen den Sphären, in dem er seinen Computer mit Algorithmen füttert und das Ergebnis der mathematischen Berechnungen über ein Grafikprogramm sichtbar macht. Ein virtuelles Mimikry, bei dem aus Formeln und Gleichun-

gen der Eindrücke von Naturlichkeit entsteht. Denn keine Kurven in Koordinatensystemen, sondern mitunter äußerst organisch anmutende Strukturen sind das verblüffende Ergebnis der Zahlzauberei seiner so betitelten „Reuhlografien“, die er in einem zur Perfektion gebrachten Ätzverfahren auf flache Kunststoffschaumblocke aufbringt und in mehreren Schichten bemalt.

Reuhls Kunst drängt sich nicht mit plakativen Aussagen auf, sie entfaltet ihre Reize eher dezent und lässt reich-

lich Gedankenspiele zu. Mancher fühlt sich angesichts der quadratischen Formate, die sowohl als Einzelstücke wie auch als gehängtes Ensemble funktionieren, direkt an Vorbilder aus der Natur erinnert. An die vom Wind hinterlassenen Spuren im Sand einer Wüste etwa, an extrem vergrößerte Aufnahmen von Zellstrukturen unter dem Elektronenmikroskop, an dreidimensionale Landschaften, die aus dem Weltraum fotografiert wurden, an Wassertropfen auf einer Fensterscheibe oder gar an Fos-

silien als frühe Zeugen primitiven pflanzlichen Lebens. Andere seiner seriell anmutenden „Modular Landscapes“ scheinen technische Sujets abzubilden, indem sie etwa an einen Pin-Code oder an eine Matrix erinnern, wie sie Kinogängern aus dem gleichnamigen Film bekannt sein dürfte.

Der Effekt ist berauschend. Mal scheinen die Farben seiner Reliefs im Licht zu schillern und sich dabei permanent zu verändern, mal erreicht Reuhl mit monochromer Farbgebung extreme Tiefenwirkun-

gen. Dabei verdienen vor allem die Übergänge der reliefartigen Strukturen besondere Aufmerksamkeit, weil sie nicht nur Aufschluss über das formale Können geben, sondern dieser künstlich hervorgerufenen Kunst eine sinnliche Unmittelbarkeit verleihen.

CARSTEN MÜLLER

● Uli Reuhl „Modular Landscapes“ bis 30. Januar in der Galerie Hühsam, Frankfurter Straße 61, Offenbach. Geöffnet am 7. und 14. Dezember von 18 bis 20 Uhr sowie nach Vereinbarung ☎ 069/810044.